Leseprobe

Gottes Wort für jeden Tag
2027

Leseprobe

Leseprobe

Gottes Wort für jeden Tag 2027

Texte des Neukirchener Kalenders und
Text-Bild-Meditationen zu den Monatssprüchen
(sowie Einstimmungen in die biblischen Bücher
der Bibellese)

Im Auftrag und zum Besten
des Neukirchener Erziehungsvereins
herausgegeben
von Annegret Puttkammer
Roland Jaeckle
und Christine Reizig

neukirchener

Leseprobe

Hinweise
Die Andachten des Neukirchener Kalenders folgen dem Standard-Bibelleseplan der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB). Die Kürzel der Autoren werden im Mitarbeiterverzeichnis aufgelöst; redaktionell erstellte Texte sind mit * gekennzeichnet. Wenn nichts anderes angegeben ist, wurde der zweite Text vom Autor des ersten Textes verfasst; Fremdtexte sind im Quellenverzeichnis aufgelistet.
Abkürzungen: **F** – fortlaufende Bibellese / **K** – Lesung nach dem Kirchenjahr / **Ev** – Sonntagsevangelium / **Ep** – Sonntagsepistel / **P** – vorgeschlagener Predigttext / **EG** – Evangelisches Gesangbuch / **GL** – Gemeinschaftsliederbuch „Jesus unsere Freude“ / **ErG** – Evangelisch-reformiertes Gesangbuch der Schweiz (Redaktionsschluss: 31.3.2026)

Gottes Wort für jeden Tag 2027
© 2026 Neukirchener Kalenderverlag
Andreas-Bräm-Str. 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn
kalender@neukirchener.de

Gestaltung und Bild auf dem Umschlag:
Dietmar Reichert, Dormagen / www.reichertdesign.de
Druck und Verarbeitung:
C.H. Beck, Nördlingen

Redaktion:
Annegret Puttkammer, Mareike Würtele, Viktoria Tersteegen, Birgit Schubert

Bestellung von Kalendern:
Telefon: 02845 392 7218 / E-Mail: bestellen@neukirchener-verlage.de

ISBN 978-3-96536-072-3
www.neukirchener.de

Leseprobe

Monatsspruch

Januar (1Mose 1,3)	8
Februar (Röm 5,5b)	42
März (Mt 28,8)	72
April (1Sam 16,7)	106
Mai (Phil 3,13b)	138
Juni (Hiob 42,5)	172
Juli (Mt 9,36)	204
August (Mt 19,14)	238
September (Ps 4,9)	272
Oktober (Spr 17,1)	304
November (Jes 40,29)	338
Dezember (Jes 49,15f.)	370

Bibel

1. Mose	21
1./2. Samuel	103
Hiob	163
Sprüche	321
Obadja/Nahum	259
Matthäus	219

Bibelstellen	404
Mitarbeiter	407
Quellen	413

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.

Jesaja 41,10

Leseprobe

„Fürchte dich nicht!“ Kaum ein anderer Satz steht so häufig in der Bibel wie dieser. Weil wir Menschen ja immer wieder Angst haben, und weil unser Gott weiß, dass wir Mut brauchen: Lebenskraft, Krisenstärke, Zivilcourage und Tapferkeit. Die Herausforderungen des Alltags, die Irritationen in der Weltpolitik, die Sorgen um die Gesundheit und um das Schicksal lieber Menschen – sie alle können uns in der Tat täglich beunruhigen. Daher tut uns der Zuspruch gut: „Du bist nicht allein.“ Ja, vielmehr noch: „Der Schöpfer dieser Welt, der Allmächtige, der Lebensstifter ist an deiner Seite!“

Die Jahreslosung begleitet uns mit ihrer Zusage ein ganzes Jahr. Aufgeschrieben im Jesajabuch, hat dieser Vers schon vor vielen, vielen Jahren Menschen aufgerichtet und bestärkt. Das Volk Israel stand damals im babylonischen Exil in der Gefahr, zerrieben zu werden, sich aufzulösen und unterzugehen unter dem Druck der damaligen Weltherrscher. Gott aber sandte seinen Propheten mit Worten der Zuversicht, und er griff selbst ein in die Weltpolitik und führte seine Menschen nach Hause. – Ja, Gott will helfen, und er kann helfen. Er, der Schöpfer der Welt, kennt die hintersten Winkel des Alls und die tiefsten Tiefen der Erde. Doch er hat zugleich ein Herz für die Menschen, die bedrückt sind. Er hat sich selbst dazu verpflichtet. Er gibt ein Versprechen, das er niemals brechen wird. Jesus ist der Garant dafür, und er wird auch im Jahr 2027 mit uns mitgehen. Komme, was wolle!

Die Andachten im Neukirchener Kalender zur täglichen Bibellese und die dazu ausgewählten Gedanken, Erlebnisse und Gedichte sollen Ihnen 365 mal zusprechen: Jesus Christus ist Ihr Trost und Ihre Hilfe in Freude und Leid, im Leben und im Sterben und weit darüber hinaus.

Sie unterstützen mit dem Kauf des Kalenders Kinder, Jugendliche, beeinträchtigte und ältere Menschen in den diakonischen Einrichtungen des Neukirchener Erziehungsvereins. Herzlichen Dank dafür!

Die gesamte Kalenderredaktion wünscht Ihnen ein gutes, gesegnetes Jahr des Herrn 2027!

A. Puttkammer

Pfarrerin Annegret Puttkammer
Neukirchener Erziehungsverein

Leseprobe

Gott sprach: Es werde Licht!

1. Mose 1,3

Ein neues Jahr beginnt. Ein Gefühl, dass alles möglich ist, liegt in der Luft. Wenn ich den Monatsspruch lese, frage ich mich, ob es Gott ganz am Anfang der Schöpfung auch so ging. Die Erde war wüst und leer (1Mose 1,2): Alles ist möglich! Und was macht Gott? Zuerst einmal spricht er „Es werde Licht“ und befindet das Licht für gut.

Ja, Licht ist gut und tut gut! Licht gibt Sicherheit im Dunkeln. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit kann ich das gut nachvollziehen. Wenn es manchmal auch tagsüber nicht richtig hell wird oder ich mich beim Gang durch abendlich dunkle Straßen etwas unwohl fühle. Wie gut tut es da, wenn ich hier und da noch übriggebliebene Weihnachtsbeleuchtung sehe. Manchmal wandern meine Gedanken dann zurück an den hinter mir liegenden Dezember. Einen Monat, der trotz der längsten Nacht des Jahres doch erstaunlich hell ist. Überall Lichter und Kerzen: in den Straßen, vor und in den Häusern. Und ich denke an Weihnachten. An das Fest, an dem wir feiern, dass Gott uns mit Jesus Christus das Licht geschenkt hat. Aber ein so ganz anderes Licht als das vom Anfang der Schöpfung! Später wird Jesus von sich sagen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12). So wie das allererste Licht die Finsternis vertrieben hat und im Chaos Orientierung gab, so gibt uns Jesus Leitlinien, damit wir den Weg zu einem Leben mit Gott finden und sein Licht unsere Herzen hell macht.

Mit dieser weihnachtlichen Gewissheit gehe ich in das neue Jahr. Für mich fühlt es sich an, als ob ich ein Buch voller leerer unbeschriebener Seiten aufschlage: Womit werde ich sie füllen? Mit welchen Gedanken, Ideen, Plänen, Erlebnissen, Erinnerungen, …? *Alexandra Reiner*

Leseprobe

Leseprobe

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Ps 8,10

Herr, Herrscher, herrlich: Das sind schwingende Worte, die ersten und letzten Zeilen eines alten Liedes. Es erzählt von Gottes Schöpferkraft und von uns Menschenkindern. Staunend sagt das Lied: Uns Menschen ist Gottes Schöpfung anvertraut. Wir herrschen mit in seinem Namen (V. 7). Ob das herrlich klingt, liegt also auch in unserer Hand!
Herr, Herrscher, herrlich: Das sind aber auch sperrige Worte in einer demokratischen Gesellschaft. Muss man nicht unwillkürlich an Machthungrige denken, an ihre Kämpfe, an ihnen zujubelnde Massen? Menschenverehrung passt nicht zu unserem Glauben!
Herr, Herrscher, herrlich. Unsere jüdischen Geschwister sagen oft „Adonai“, wo in unseren Bibelübersetzungen das Wort „Herr“ steht. Ja, der lebendige Gott hat in der Tat viele Namen. Liebe ist einer von ihnen, vielleicht der wichtigste. Wir dürfen unsere Lieder davon singen, ein ganzes Jahr lang. *Sch-B*

Ein Loblied auf den Schöpfer

Gelobt seist du, Herr, mein Gott,
du hast den Himmel und die Erde geschaffen,
Mond und Sternen hast du ihren Platz zugewiesen.
Gelobt seist du für den Himmel – denn er ist dein Wohnort
und für die Erde – sie ist unsere Heimat.
Gelobt und gepriesen seist du,
Herr und Schöpfer, für die vielen Lebewesen,
die unsere Erde bewohnen und bevölkern.
Am Anfang hast du das Leben erschaffen
und es in diese Welt gesetzt.
Die ganze Natur, Tiere, Pflanzen und wir Menschen
sind ein Hinweis auf dieses Leben.
Dafür müssen wir dich loben und preisen. *Fabian Brand*

Neujahr – F: Ps 8 · Ep: Jak 4,13–15 · Ev: Lk 4,16–21 · P: Phil 4,10–20
Lied: Hilf, Herr Jesu, lass gelingen EG 61 · GL 681 · ErG (552)

Die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

1Mose 1,12

Gut sind die Ordnungen, die Gott auf der Erde angelegt hat: Tag und Nacht, Himmel und Erde, Meer und Land. Gut ist auch der immerwährende Kreislauf von Frucht und Samen, den Gott einsetzt. Seine Schöpfung hat nichts Statisches. Sie ist dynamisch, prozesshaft, beweglich. – Das beobachten wir, wenn im Herbst die Bäume kahl werden, um dann im Frühjahr wieder luxuriös zu blühen. Das spüren wir, wenn wir einen Menschen am Lebensende verabschieden und gleichzeitig ein Neugeborenes begrüßen dürfen. – Gut ist das, findet Gott. Die Rhythmen, die er angelegt hat, sind gut. Ich darf mich in sie fallen lassen, auch dann, wenn Veränderungen anstehen. Wachsen, blühen, kahl werden, sterben, mit seiner Kraft neu auferstehen: Es ist alles Teil von Gottes guter Ordnung. So kommt nach Dürre wieder Segen und nach der Nacht wieder ein heller Tag. *Sche-T*

Mit Mut und Vertrauen

Gärtner kennen das: Alles im Garten ist Werden und Vergehen. Ich erinnere mich an einen Sommer, in dem mein Gemüsegarten prächtig gedieh. Üppige Kürbisblätter, sich rankende Gurkenpflanzen, Massen an Zucchini. Ich war stolz und in freudiger Erwartung der Ernte. Doch dann kam es anders. Heftige Hagelfälle zerstörten nicht nur mein liebevoll gezogenes Gemüse, schlimm genug! Sondern auch die Ernte der Landwirte, die wirtschaftlich abhängig von ihrem Ertrag waren, war zerstört. Eine schmerzhafte Erfahrung! Sie zeigt, dass Keimen Lassen, Hegen und Pflegen fragile Prozesse sind, die scheitern können. Wachsen lassen erfordert Mut und Vertrauen. Eine Erkenntnis, die sich in andere Lebensbereiche übertragen lässt? – Nach dem Hagel brauchte ich erstmal eine Pause. Inzwischen ziehe ich wieder die nächsten Pflänzchen. Und freue mich auf die Ernte.

F: 1. Mose 1,1–13 · K: Josua 24,1–2a.13–18.25–26

Lied: Herr, deine Güte reicht, so weit EG 277 · GL (475) · ErG (27)

Leseprobe

Gott hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Ps 100,3

„Jauchzet dem Herrn, alle Welt!“ Mit einem gewaltigen Bild voller Jubel lädt dieser kurze Psalm dazu ein, uns von Gott und seiner Gnade ergreifen zu lassen. Es ändert die Blickrichtung, wenn wir uns bewusst machen: „Er hat uns gemacht.“ Wir können getrost damit aufhören, alles aus eigener Kraft machen zu wollen: uns zu verwirklichen, uns zu entfalten und uns zu finden. Als Hirte sorgt er dafür, dass wir „Weide“ finden. Wir dürfen uns ihm anvertrauen. Das ist heilsam in einer Welt, in der das „Ich“ so oft im Mittelpunkt steht.
Und hier geht es auch um das Miteinander: „Er hat uns gemacht zu seinem Volk.“ Das ist die gelebte Ausrichtung auf Gott mit den anderen, denn wir alle gehören zusammen. Genau das macht mir weiterhin Hoffnung auf Frieden: Es ist Gott selbst. Er hat uns zu seinem Volk gemacht, nicht wir selbst. „Danket ihm, lobet seinen Namen!“ *R-M*

Gemeinsam in eine Richtung

In dem Zeichentrickfilm „Findet Nemo“ sind Fische die Hauptdarsteller. Am Ende des Filmes wird ein ganzer Fischschwarm in einem großen Netz gefangen. Während das Netz nach oben gezogen wird, herrscht darin ein zappelndes Chaos, Panik. Die Rettung: Ein Fisch schwimmt außen um das Netz herum und ruft den gefangenen Fischen immer wieder zu: „Schwimmt nach unten!“ Schließlich begreifen sie es und schwimmen alle in die gleiche Richtung, der Bewegung des Netzes entgegen. Dabei entwickeln sie eine solche Kraft, dass das Netz reißt, und sie sind frei. – Wie häufig geht in der Familie, auf der Arbeit oder in der Gemeinde gefühlt alles drunter und drüber. In diesen Momenten könnte es manchmal helfen, diese Fische als Vorbilder zu nehmen: sich gemeinsam auf die Richtung zu konzentrieren, die uns jemand außerhalb des Netzes zuruft. In unserem Fall ist das Gott. Auf ihn dürfen wir gemeinsam unseren Blick richten.

2. S. n. Weihnachten – F: Ps 100 · Ep: 1Joh 5,11–13 · Ev & P: Lk 2,41–52
Lied: Nun jauchzt dem Herren EG 288 · GL 247 · ErG 57

Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.

1Mose 1,22

Der mächtige Schöpfer hängt Sonne, Mond und Sterne wie Lampions an den Himmel, so, wie er das für richtig hält. Sie sind nicht selbst Götter, wie es im alten Orient oft geglaubt wurde, sondern Geschöpfe! Sonne und Mond bilden einen gesunden Rhythmus, damit sich die Lebewesen entfalten können. In die erleuchtete Welt hinein schafft Gott ein fröhliches Gewusel und Gewimmel: Fische und Vögel in vielfältiger Gestalt sollen sich vermehren können und Meer und Erde erfüllen (V. 22). – Für mich beinhaltet dieses jahrtausendealte Bekenntnis zu Gottes lebendiger Schöpferkraft eine Aufforderung: Wir Menschen sollen durch überlegten Umgang mit der guten Schöpfung dafür sorgen, dass Pflanzen, Tiere und wir selbst die Lebensgrundlage behalten. Damit es bunt, fröhlich und lebendig um uns herum bleibt. *Z-T*

Lebensfarben

Frühlingsgrün und Spätherbstgrau, Winterweiß und Sommerblau.
Farbenfroh und sanft und wild malt Gott mein Lebensbild.
Blau der weite Sommerhimmel. Goldnes Korn und roter Mohn.
Auf den Wiesen herrscht Gewimmel und die Grillen zirpen schon.
Heiß der Tag, die Nächte lau, wir baden in dem Blau.
Grau der Herbst, die Schatten länger. Ernte ist schon eingebracht.
Nebelschwaden. Einzelgänger schlurfen grübelnd durch die Nacht.
Stürme wüten, kalt und rau. Auf uns schweres Grau.
Weiß der Schnee, bedeckt die Erde, macht vergessen, was einst war.
Dass nun endlich Ruhe werde, legt er sich aufs alte Jahr.
Die Natur wird starr und leis, schöpft Kraft im Winterweiß.

Christoph Zehendner

F: 1. Mose 1,14–25 · K: 1. Mose 21,1–7

Lied: Gott gab uns Atem EG 432 · GL (606) · ErG 841

Leseprobe

Und Gott machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

1Mose 3,21

In der Urgeschichte geht es um unser Verhältnis zu Gott, zur Schöpfung und untereinander. Heute lesen wir von einem dramatischen Tiefpunkt: der Ausweisung der Menschen aus dem Garten Eden. Dieser ursprüngliche Schutzraum ist jetzt verloren. Von nun an bestimmen Mühe, Unsicherheit und Sorge das Leben. Die Frucht der Arbeit ist umkämpft. Genauso gefährdet sind Geburt und das Heranwachsen der nächsten Generation. Adam, der Staubgeborene, und Eva, die Menschenmutter, müssen hinaus in eine raue Welt. Und doch ist in diesem Gericht Gottes auch bewahrende Gnade nicht fern. Gottes Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, besteht weiterhin. Gott schenkt ihnen Felle, die sie decken und wärmen sollen. Für diese Felle mussten die ersten Tiere sterben: ein Zeichen, dass die Vergänglichkeit Einzug gehalten hat in die Welt. Aber sie sind auch ein Zeichen für Gottes Schutz. *We-M*

Die Gnade aus der Ferne

Der Nordsudan gehört zu den trockensten Regionen der Welt. Temperaturen von über 50 °C im Schatten sind keine Seltenheit. Regen fällt, wenn überhaupt, nur alle paar Jahre einmal für einige Stunden. – Dass hier Menschen leben, ist ein Wunder. Und dieses Wunder hat einen Namen: Nil. Das Wasser des Nils kommt aus weiter Ferne. Der Weiße Nil entsteht im Gebiet um den Viktoriasee (ca. 2800 km entfernt), der Blaue Nil entspringt im äthiopischen Hochland (ca. 1450 km entfernt). Vom Zusammenfluss der beiden bei Khartum bis zur Mündung im ägyptischen Delta muss das Wasser für über hundert Millionen Menschen reichen. Ein Segen, eine Gnade ist das Wasser, so kann man es oft im Niltal hören. Gerade angesichts der Lebensfeindlichkeit der Wüste wissen die Menschen, dass sie abhängig sind von diesem Gottesgeschenk. Nur dadurch ist Leben möglich. Die Gnade kommt aus der Ferne und ist dann doch so nahe.

F: 1. Mose 3,14–24 · K: Lukas 1,67–79

Lied: Herr, gib uns unser täglich Brot EG 464 · GL 648 · ErG 638

Leseprobe

Am Anfang ...“, mit diesen Worten beginnt die Bibel – und schon sind wir mittendrin in der farbigen und geradezu abenteuerlichen Schilderung der Ur-Geschichten von Schöpfung und Paradies, von der Versuchlichkeit der Menschen, Sündenfall und Brudermord, von der Sintflut und vom Bau des großen Turmes, der den Völkern nicht Ruhm, sondern grandiose Verwirrung brachte. Wenn man sie in einen Gegensatz stellt zu den Biologiebüchern und Kosmostheorien unserer Gegenwart, wird man diesen Erzählungen nicht gerecht. Es sind zutiefst theologische Gedanken und Anliegen, die sie in poetischer Sprache vermitteln wollen. Ihre ersten Leserinnen und Leser waren Menschen, die in ihnen Grundlegendes für das eigene Leben fanden. Denn die Ur-Geschichten handeln von dem guten Gott, dessen Schöpfung „sehr gut“ war und der seine Menschen trotz allem nicht losgelassen hat. Der furchtbare Satz „Da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden“ (5,6) ist erschreckend. Wie wunderbar aber, dass der Segen am Ende doch erhalten blieb. Aus diesem Segen leben wir bis heute!

Die dunklen Seiten des Menschseins werden nicht verschwiegen. Die alles überstrahlende Liebe Gottes ist aber das Hauptthema. So finden auch wir uns in diesen ersten Kapiteln der Bibel wieder: in der doppelten Realität von Verlorenheit und Erlösung. Es lohnt, diese Geschichten, die den meisten von uns seit Kindertagen vertraut sind, als Erwachsene wieder ganz neu zu lesen. Die Menschen, von denen sie erzählen, sind uns nahe Verwandte. In vielem halten sie uns einen Spiegel vor – manchmal auch zum heilsamen Erschrecken. Vor allem aber verlocken sie dazu, dass wir uns dem Gott anvertrauen, der es mit uns gut meint und gut macht. Wir lesen vom Regenbogen und dem allerersten Bund Gottes mit uns. Die bleibende Verlässlichkeit dieses Bundes ermutigt uns, mit Freude und Zuversicht auch an die folgenden Bundesschlüsse zu denken: an den Segen, der auf Abraham gelegt wurde, an die Befreiung aus Ägypten und den Bund am Sinai. Wir glauben daran als Christenmenschen und staunen über den Gott, dessen Nähe, Liebe und Vergebung dann in seinem Sohn unüberbietbar zu uns kam. So ist die Urgeschichte der Anfang, die Christusgeschichte die Vollendung von Gottes gutem Handeln in seiner Welt und für seine Menschen. *Detlef Puttkammer*

Leseprobe

Bibelstellen-verzeichnis mit Tagesangabe

1. Mose

1,1–13	2.1.
1,14–25	4.1.
1,26–2,4a	5.1.
2,4b–17	7.1.
2,18–25	8.1.
3,1–13	9.1.
3,14–24	11.1.
4,1–16	12.1.
4,17–26	13.1.
5,1–32	14.1.
6,1–4	15.1.
6,5–22	16.1.
7,1–16	18.1.
7,17–24	19.1.
8,1–12	20.1.
8,13–22	21.1.
9,1–17	22.1.
9,18–29	23.1.
11,1–9	16.5.

1. Samuel

1,1–20	30.3.
1,21–2,11	31.3.
2,12–26	1.4.
2,27–36	2.4.
3,1–4,1a	3.4.
4,1b–11	5.4.
4,12–22	6.4.
5,1–12	7.4.
6,1–7,1	8.4.
7,2–17	9.4.
8,1–22	10.4.
9,1–14	12.4.
9,15–10,16	13.4.
10,17–27	14.4.
11,1–15	15.4.
12,6–25	16.4.
13,1–23	17.4.
14,1–15	19.4.
15,1–35	20.4.
16,1–13	21.4.
16,14–23	22.4.
17,1–30	23.4.
17,31–58	24.4.
18,1–16	26.4.
20,1–23	27.4.
20,24–21,1	28.4.
21,2–10	29.4.
24,1–23	30.4.
25,1–17	1.5.
25,18–44	3.5.
27,1–28,2	4.5.
28,3–25	5.5.
30,1–31	7.5.
31,1–13	8.5.

2. Samuel

1,17–27	20.9.
2,1–11	21.9.
5,1–16	22.9.
5,17–25	23.9.
6,1–23	24.9.
7,1–16	25.9.
7,17–29	27.9.
11,1–27	28.9.
12,1–25	29.9.
15,1–12	30.9.
15,13–37	1.10.
16,1–14	2.10.
16,15-17,4	4.10.
17,5–23	5.10.
18,1–18	6.10.
18,19–19,9a	7.10.
19,9b–41	8.10.
21,1–14	9.10.
23,1–7	11.10.
24,1–25	12.10.

Hiob

1,1–22	24.5.
2,1–10	25.5.
2,11–3,26	26.5.
4,1–21	27.5.
5,1–27	28.5.
6,1–30	29.5.
8,1–22	31.5.
9,1–35	1.6.
11,1–20	2.6.
12,1–25	3.6.
14,1–22	4.6.
19,1–29	5.6.
31,1–40	7.6.
32,1–22	8.6.
38,1–11.40,1–5	9.6.
40,6–41,3	10.6.
42,1–6	11.6.
42,7–17	12.6.

Psalmen

4	26.9.
8	1.1.
10	6.6.
16	24.10.
19	17.10.
22,1–22	31.10.
22,23–32	7.11.
23	11.4.
25	21.2.
27	9.5.
30	8.8.
33	18.4.
34	28.2.
40	19.12.
60	7.2.
62	2.5.
63	25.7.
64	14.2.
69,1–16	14.3.
69,17–37	21.3.
70	14.11.
71	10.1.
72	6.1.
74	1.8.
78,1–31	29.8.
78,32–55	5.9.
78,56–72	12.9.
79	15.8.
80	5.12.
82	4.7.
83,2–9.14–19	20.6.
84	7.3.
85	12.12.
100	3.1.
101	27.6.
103	13.6.
104	3.10.
105,1–15	17.1.
105,16–45	24.1.
107,1–22	11.7.
107,23–43	18.7.
108	25.4.
110	6.5.
111	31.1.
112	22.8.
113	23.5.
114	19.9.
115	30.5.
116	4.4.
117	28.11.
119,1–8	10.10.
126	21.11.
150	17.5.

Sprüche

10,1–10	13.10.
10,11–21	14.10.
10,22–32	15.10.

Leseprobe

A-D	Arends, Landessuperintendent Dietmar / Detmold
A-G	Abromeit, Bischof i.R. Dr. Hans-Jürgen / Greifswald
A-H	Ambrosch, P. Reinhard / Hermagor, Österreich
A-K	Abraham, P. Dr. Martin / Kaufungen
A-L	Albrecht, P. i.R. Reinhard / Lemförde
A-W	Albrecht, P. Oliver / Wiesbaden
Al-H	Albrecht, Prälat Ralf / Heilbronn
B-A	Baral, P. Matthias / Altdorf
B-B	Bärend, P. Hartmut / Berlin
B-BG	Becker, Holger / Bergisch-Gladbach
B-D	Bilz, Landesbischof Tobias / Dresden
B-H	Böckner, P. Michael / Haiger
B-I	Bulmann, P. Martin / Ilsfeld
B-K	Bänziger-Eiche, P. Katharina J. / Kollbrunn, Schweiz
B-LH	Barth, Lutz / Linkenheim-Hochstetten
B-M	Britsch, P. Michael / Moers
B-P	Bührmann, P. Lorenz / Peking, China (Volksrepublik)
B-S	Baur, Dipl.-Theol. Wolfgang / Stuttgart
Ba-B	Barz, Propst i.R. Peter / Bordesholm
Bä-K	Bänziger, P. Dr. Thomas / Kollbrunn, Schweiz
Ba-N	Bazlen, P. Julia / Nagold
Ba-Sch	Battenberg, P. Mag. Alexandra / Schwechat, Österreich
Be-B	Beiner, Theologische Geschäftsführerin Dr. Melanie / Bernau
Bo-B	Bosch, P. Hartmut / Bempflingen
Bö-H	Böckmann, Luise / Hildesheim
Bo-M	Boehn, P. Christiane von / Moers
Br-B	Brall, P. Dr. Carsten / Bayreuth
Br-K	Bretschneider, P. i.R. Kristina / Kassel
Br-L	Braun, Jugendreferentin Ursula / Löwenstein
Br-M	Braun, Dekan Norbert / Münsingen
Br-S	Braun, Landesreferent Dieter / Stuttgart
Bra-S	Brandl, Professor Dr. Bernd / Schömberg
Bro-S	Brockmöller, Dr. Katrin / Stuttgart
Bü-F	Bürki-Huggler, P. Elisabeth / Faulensee, Schweiz
BY-F	Brooks-Yarba, Melissa / Freiburg
C-B	Ceconi, Direktor Dr. Christian / Berlin
C-M	Crüwell, Pröpstin Henriette / Mainz
C-R	Carouge, P. André / Remscheid
Cr-R	Cramer, Dr. Malte / Recklinghausen
D-L	Dohna, Äbtissin Amélie zu / Lüneburg
D-M	Drechsel, Dr. Joachim G. / Marburg
Da-B	Damke, Oberkirchenrätin i.R. Doris / Bielefeld †

Leseprobe

Bibeltext aus: Lutherbibel, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart Häufiger genannte Verlage: (1) Auf den Punkt, Siegen; (2) Brunnen Verlag, Gießen; (3) Martin Buchholz, Rösrath; (4) Christusbruderschaft Selbitz – Buch- & Kunstverlag, Selbitz; (5) Echter Verlag, Würzburg; (6) Hans-Joachim Eckstein, Ecksteinproduction, Dettenhausen; (7) Francke-Buch GmbH, Marburg; (8) Gerth Medien in der SCM-Verlagsgruppe GmbH, Wetzlar; (9) Gütersloher Verlagshaus in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH , München; (10) Kawohl Verlag, Wesel; (11) Erbengemeinschaft Klevinghaus; (12) Lydia-Verlag, Wetzlar; (13) Neukirchener Kalenderverlag, Neukirchen-Vluyn; (14) Neukirchener Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn; (15) Schöffler, Backnang; (16) SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten; (17) Tina Willms, Hameln; (18) tvd-Verlag , Düsseldorf; (19) Verein Andere Zeiten, Hamburg; (20) Verlag Herder, Freiburg im Breisgau; (21) Wycliff Deutschland, Burbach

1.1. Fabian Brand, Mit Gott auf der Insel (14); 4.1. Lebensfarben Text: Christoph Zehendner / Musik M. Staiger © 2015 (1); 12.1. Kathrin Oxen, Worte leben (14); 14.1. © beim Autor (6); 15.1. Quelle Zitat Jean Ziegler: Die ZEIT, Magazin, Nr. 53/2017; 16.1. www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung/; 19.1. Antje S. Naegeli, Die Nacht ist voller Sterne, © 2020 (20); 22.1. © bei der Autorin aus Tina Willms, Momente, die dem Himmel gehören (14); 26.1. Christina Schöffler, Ich bin dann mal da © 2025/2026 (8); 30.1. Evang / Kerl / Seibst (Hg.), Nimm an unser Gebet (14); 31.1. Christina Schöffler, Ich bin dann mal da © 2025/2026 (8); 1.2. gefunden auf: https://gunstderstunde.tv/ © beim Autor; 2.2. aus: Hans-Joachim Eckstein Liederbuch. Gesamtausgabe © beim Autor (6); 3.2. Quelle: www.bibelliga.org/videos/#john mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Bibel Liga, Schorndorf; 5.2. Vortrag „Was unsere Hoffnung nährt“, am 11.Juni 2016 auf dem 7. Ostfriesischen Kirchentag in Rhauderfehn © beim Autor; 8.2. Okko Herlyn, Taufe. Ich sage Ja (14); 9.2. Axel Kühner, Das große Axel-Kühner-Textarchiv (14); 10.2. gefunden in: Elisabeth Aebi, Botschafter der Freude. Lebensbild von Ernst Aebi. Bibellesebund Zürich, 1964; 15.2. Thomas Kröck / Heinrich Christian Rust, fromm + grün (14); 16.2. Wolfgang Öxler, Haltestellen für die Seele © 2021 (20); 19.2. Helmut Thielicke, Zu Gast auf einem schönen Stern. Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg; 20.2. © beim Autor (6); 21.2. Aus: Evangelisches Gesangbuch Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland im Gebiet der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, Evangelischer Presseverband für Bayern e. V., München; 22.2. Hauke Burgarth, Alles nur heiße Luft? (gekürzt), gefunden in: Augenblick mal, Ausgabe 6/2024 (2); 25.2. Hanna Hümmer, Lass leuchten mir dein Angesicht (4); 26.2. Irmgard Weth, Neukirchener Bibel – Das Alte Testament (13); 1.3. Dorothea Bronsema, Wenn die Hoffnung leise anklopft (14); 2.3. aus: Ellen Nieswiodek-Martin, AlltagsWunderGeschichten © 2021 (8); 8.3. © Tina Willms, aus dies.: Momente, die dem Himmel gehören (14); 9.3. © bei der Autorin; 10.3. Das Wycliff-Magazin Ausgabe 1/2025. (21); 13.3. Quelle unbekannt; 15.3. © bei der Autorin https://denspatzinderhand.blogspot.com/; 16.3. Dorothea Bronsema, Wenn die Hoffnung leise anklopft (14); 21.3. gekürzt aus: